



Entwicklung und psychometrische Überprüfung eines Fragebogens zur Erfassung professioneller (ärztlicher) Haltung in der medizinischen Ausbildung (Lübecker Haltungsinventar, LHI-8)

Minow, Annemarie¹; Hò, Gia-Gia Toni¹; Götz, Katja²; Steinhäuser, Jost^{2,3}
¹Referat Studium und Lehre Humanmedizin, Universität zu Lübeck, ² Institut für Allgemeinmedizin, Universität zu Lübeck, ³ Studiengangsleitung Humanmedizin, Universität zu Lübeck

HINTERGRUND

Die professionelle ärztliche Haltung gilt als zentraler Bestandteil der Professional Identity Formation (PIF) in der medizinischen Ausbildung. PIF beschreibt den Prozess, in dem Studierende Werte, Haltungen und das Selbstverständnis des ärztlichen Berufs internalisieren [1].

Im Vergleich zum Erwerb klinisch-praktischer Fertigkeiten, die strukturiert vermittelt und gut operationalisierbar sind, stellt die Entwicklung professioneller Haltung einen überwiegend impliziten Lernprozess dar.

Trotz ihrer curricularen Relevanz und zunehmenden wissenschaftlichen Aufmerksamkeit im Kontext der PIF fehlen kurze, theoriegeleitete Instrumente zur systematischen Erfassung professioneller Haltung [2].

Am Standort Lübeck wurden unterschiedliche Perspektiven auf PIF identifiziert, die sich in curricularen und studentischen Impulsen widerspiegeln [3, 4].



Ziel der Studie
war die Entwicklung und psychometrische Überprüfung eines 8-Item-Instruments zur Erfassung professioneller (ärztlicher) Haltung in der medizinischen Ausbildung

METHODEN

- Studiendesign und Stichprobe**
- Online-Befragung, WiSe 2025/2026
 - Medizinstudierende im 3. Studienjahr (N=197)
- Instrument**
- Entwicklung eines 8-Item-Fragebogens aus dem Lübecker Wertekanon [3]
- Psychometrische Analysen**
- Itemkennwerte
 - Explorative Faktorenanalyse (Hauptkomponentenanalyse, Varimax-Rotation)
 - Interne Konsistenz: Cronbachs α
 - Diskriminante Validität

ERGEBNISSE

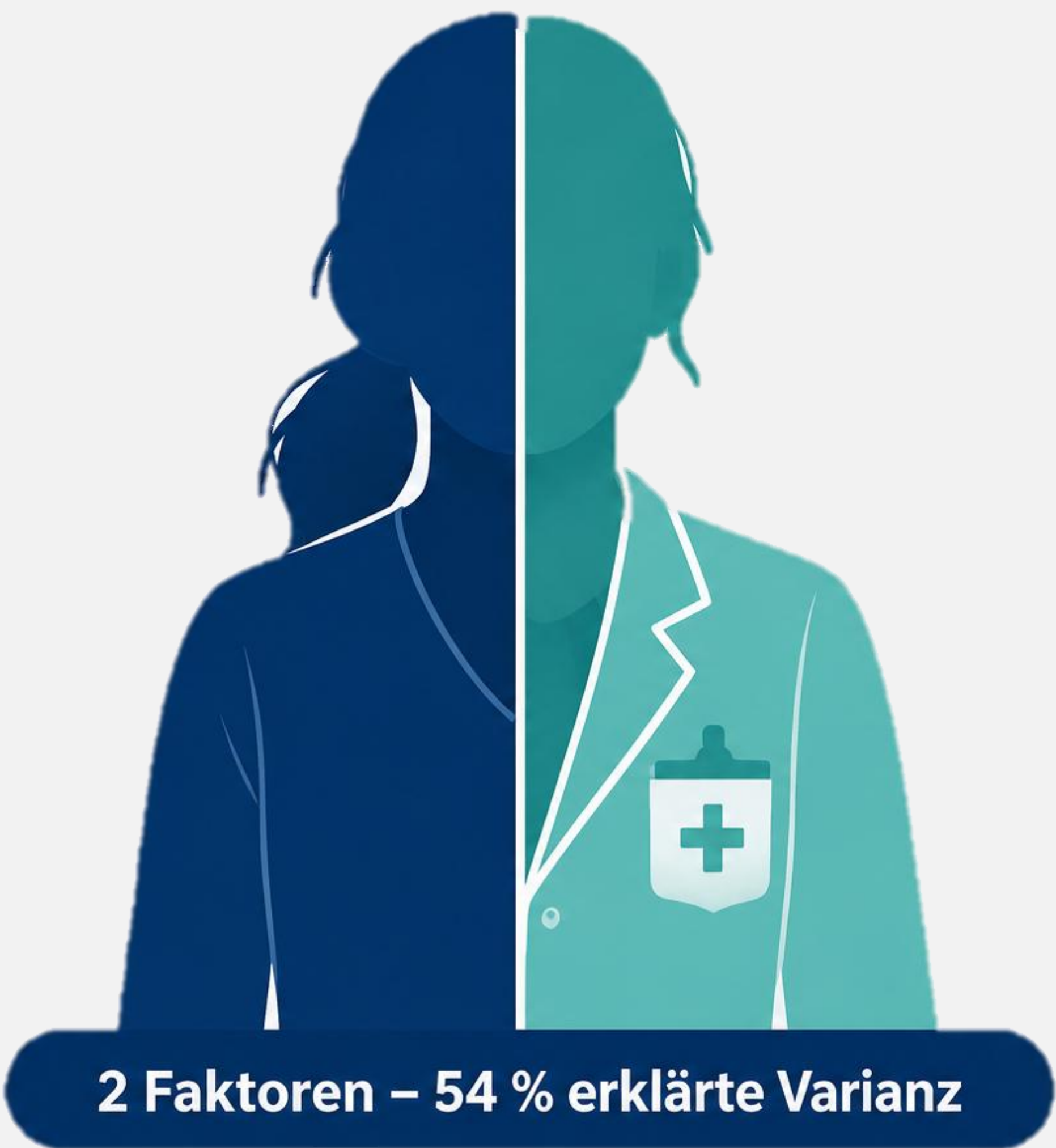
Stichprobe
Rücklaufquote 71 % (n=139) | 60 % weiblich (n=83) | Ø 23,6 Jahre alt ($\pm 3,35$)

Tab. 1 – Deskriptive Statistik des Lübecker Haltungsinventars (LHI-8)

Faktor 1 - Beeinflussung durch Patientenmerkmale	MW (SD)	Faktor 2 - Wahrgenommene ärztliche Haltung	MW (SD)
Mich beeinflusst die politische Haltung meiner Patient*innen bei der Behandlung.	4,6 (1,09)	Ich habe als Arzt/Ärztin eine gesellschaftliche Verantwortung.	1,6 (0,97)
Mich beeinflusst die soziale Stellung meiner Patient*innen bei der Behandlung.	5,1 (1,03)	Ich setze mich für Gerechtigkeit ein.	1,8 (0,94)
Mich beeinflusst die Konfession meiner Patient*innen bei der Behandlung.	5,6 (0,94)	Ich gehe vertrauensvoll mit den Informationen meiner Patient*innen um.	1,3 (0,68)
Mich beeinflusst die sexuelle Orientierung meiner Patient*innen bei der Behandlung.	5,7 (0,82)		
Mich beeinflussen ökonomische Interessen (z.B. eines Krankenhauses) bei der Behandlung meiner Patient*innen.	4,5 (1,26)		

Antwortformat:
6-stufige Likert-Skala (1=„stimme voll zu“ bis 6 „stimme gar nicht zu“).

Reliabilität
Die interne Konsistenz der Gesamtskala betrug Cronbachs $\alpha = 0,713$, für die Subskalen 0,692 (F1) und 0,605 (F2). Zur diskriminanten Validität zeigten Spearman-Rho-Korrelationen keine signifikanten Unterschiede zwischen den Items.



2 Faktoren – 54 % erklärte Varianz

DISKUSSION

Das LHI-8 stellt ein kurzes Instrument zur Erfassung der PIF in der medizinischen Ausbildung dar, welches effizient in zukünftige Lehrevaluation integriert werden kann.

Die zweidimensionale Struktur unterstreicht die Differenzierung zwischen wahrgenommener Haltung und externer Beeinflussung.

Limitationen
Monozentrisches Studiendesign |
Fehlende konvergente Validitätsprüfung

Ausblick
Zukünftige Studien sollten multizentrische Stichproben einbeziehen und weitere geeignete Instrumente integrieren, um die konvergente Validität zu prüfen.
Die longitudinale Entwicklung professioneller Haltung sollte untersucht werden.



TAKE-HOME MESSAGES



Das LHI-8 stellt ein effizientes Instrument zur Erfassung der PIF in der medizinischen Ausbildung dar.

Erste psychometrische Kennwerte weisen auf eine gute interne Konsistenz und eine zweidimensionale Faktorenstruktur hin.

Das Instrument eignet sich als Reflexions- und Evaluationshilfe in der curricularen Lehre zur Förderung professioneller Identitätsentwicklung.

LITERATUR

[1] Cruess RL, Cruess SR, Boudreau JD, Snell L, Steinert Y. A schematic representation of the professional identity formation and socialization of medical students and residents: a guide for medical educators. Acad Med. 2015;90(6):718–725. doi:10.1097/ACM.0000000000000700.

[2] Roos M, Pfisterer D, Ledig T, Steinhäuser J, Szecsenyi J, Goetz K. Adaptation, psychometric properties and feasibility of the Professionalism Scale Germany. Z Evid Fortbild Qual Gesundhwes. 2016;113:66–75. doi:10.1016/j.zefq.2016.04.002.



KONTAKT

annemarie.minow@uni-luebeck.de
www.medizin.uni-luebeck.de